

...Emojis unsere Sprache verändern?

Christina Siever

Immer wieder wird die Befürchtung geäußert, Emojis könnten unsere Sprache zum Negativen verändern. Ist das tatsächlich so?

Unbestritten ist, dass die Kommunikation in den digitalen Medien sich durch Emojis verändert hat. Aus Kommunikationsformen wie WhatsApp oder Instagram sind sie kaum mehr wegzudenken. Emojis können aufgrund ihrer Unicode-Codierung nach Belieben mit Alphabetzeichen gemischt und über die Tastatur eingegeben werden. Emojis können also theoretisch anstelle von Buchstaben, Wortbestandteilen, ganzen Wörtern oder Interpunktionszeichen stehen, aber auch als Ausdruck von Emotionen und zur Kommentierung oder Bewertung des Geschriebenen. Betrachtet man konkrete Kommunikate wie beispielsweise WhatsApp-Nachrichten, so stellt man fest, dass Emojis fast ausschliesslich zum Ausdrücken von Emotionen und zur Kommentierung verwendet werden, relativ häufig auch anstelle von Satzzeichen beziehungsweise zur Gliederung des Textes. Nur äusserst selten werden Emojis anstelle von Buchstaben oder Wörtern genutzt.

Emojis ergänzen also das Geschriebene hauptsächlich metakommunikativ; die verbale Kommunikation wird durch nonverbale Kommunikation ergänzt. Emojis sind folglich kein Ersatz für Wörter, sondern ein

«Emojis verändern unsere digitale Kommunikation.»

Christina Siever, Linguistin

Zusatz. Im Gegensatz zu Anglizismen, die Eingang in die deutsche Sprache finden, werden Emojis also wohl auch in Zukunft keine Wörter in der Kommunikation ersetzen.

Wenn man versucht, ausschliesslich mittels Emojis zu kommunizieren, stellt man schnell fest, was Sprache kann – und was Emojis nicht können. Aber selbst wenn Emojis anstelle von Buchstaben oder Wörtern verwendet würden: Unsere Sprache tritt in zwei Varianten auf, nämlich gesprochen und geschrieben. Selbst wenn sich also die Schriftsprache durch Emojis verändern würde, hätte dies keinen Einfluss auf die gesprochene Sprache. In der mündlichen Kommunikation können wir uns der Gestik und Mimik bedienen und einen entsprechenden Tonfall wählen.

Emojis kommen ohnehin nur in einem sehr kleinen Teil der Schriftsprache zum Einsatz, nämlich vorwiegend in der digitalen Alltagskommunikation. Emojis verändern also nicht unsere Sprache, wohl aber die digitale Alltagskommunikation: Diese ist auf alle Fälle bunter. Vielleicht sogar emotionaler und lebendiger? Hier trifft man wieder auf den altbekannten Unterschied zwischen Sprachwissenschaftlern und Sprachpflegern: Die einen konstatieren einen Wandel, die anderen einen Verfall. Es ist alles eine Frage der Perspektive.

Christina Siever ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Seminar und forscht unter anderem zu multimodaler Kommunikation.